

Karen Winkler

Der Zauberer von Oz

Märchen nach Frank L. Baum

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Das Leben bei Onkel Henry und Tante Em im grauen und eintönigen Kansas ist ziemlich langweilig für die aufgeweckte Dorothy. Als ein Wirbelsturm sie in das Reich des Zauberers von Oz entführt, nimmt sie das Abenteuer als Herausforderung an und trifft alsbald auf Weggefährten, die sich vom großen Zauberer die Erfüllung ihrer Wünsche versprechen. Die berühmte Erzählung in einer Dramatisierung für Theater mit Kindern.

Spieltyp: Kinderstück
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: Eine ganze Klasse
Spieldauer: Ca. 60 Min.
Aufführungsrecht: 12 Bücher

Personen

Dorothy
Tante Em
Onkel Henry

Scheuch, die Vogelscheuche
Der Blechmann
Leo, der Löwe

Der Wirbelsturm
Die Gedanken

Der Abgrund
Das Mohnfeld
Die Wächter des Oz
Der Zauberer von Oz
Die Sumpfhexe
Gefolge der Sumpfhexe
Der Mut
Der Verstand
Das Herz
Bühnenbild:

In meinen Inszenierungen verwendete ich einfache Aufsteller verschiedener Größen (2m x 1m, 1,5m x 1,5m), die gedreht bzw. ausgetauscht wurden. In jedem Bild dominierten bestimmte Farben: Kansas grau, Gedanken - weiß, das Feld - gelb, Abgrund - schwarz, Mohnfeld - rot, Oz - bunt, Hexensumpf - grün/braun.

Bilder

1. Bild Kansas ist so grau
2. Bild Im Reich der Gedanken
3. Bild Die Vogelscheuche
4. Bild Der Blechmann
5. Bild Der Löwe
6. Bild Am Abgrund
7. Bild Das Mohnfeld
8. Bild Im Reich des Zauberers von Oz
9. Bild Der Hexensumpf
10. Bild Im Reich des Zauberers von Oz
11. Bild Rückkehr

1. Bild - Kansas ist so grau

Dorothy läuft zu ihrer kleinen selbstgebauten Hütte. Vor ihr liegt ein Plüschlöwe.

Dorothy:

Guten Morgen, lieber Morgen ... Na Leo, was wollen wir heute spielen?

(Verschlafen erscheint Onkel Henry)

Onkel Henry:

Guten Morgen ...

(Tante Em erscheint, "überrennt" ihn fast und versucht, eine Vogelscheuche in den trockenen Boden zu rammen)

Onkel Henry:

Sag mal, hast du keine Augen im Kopf?

Tante Em:

Nicht für dich!

Onkel Henry:

Aber für die Vogelscheuche ...

Tante Em:

Männer!

(Onkel Henry schaut zu, wie Tante Em vergeblich versucht, die Vogelscheuche in den Boden zu rammen.)

Als sie einen Hammer holt, wird es für ihn äußerst spannend)

Onkel Henry:

Em, was treibst du da überhaupt auf dem Feld?

Tante Em:

Das siehst du doch! Aber das dumme Ding hält nicht in der trockenen Erde!

(Tante Em holt mit dem Hammer aus)

Onkel Henry:

Soll ich dir helfen?

Tante Em:

Nein!

(Sie versucht, mit dem Hammer die Vogelscheuche in den Boden zu schlagen)

Onkel Henry:

Soll ich dir vielleicht doch helfen?

Tante Em:

Wenn du willst ...

(Onkel Henry greift den Hammer, als der zuschlägt, lässt Tante Em die Vogelscheuche fallen)

Onkel Henry:

Was soll denn das schon wieder?

Tante Em:

Vielleicht triffst du ja mich und nicht die Vogelscheuche!

Onkel Henry:

Machs doch selber!

Dorothy:

Ich würde auch nicht da stehen wollen, wenn ich so eine hässliche Vogelscheuche wäre.

Tante Em:

Sei du bloß still! Spiel lieber mit deinem Löwen und störe uns nicht bei der Arbeit.

Onkel Henry:

Mal im Ernst: wozu brauchst du eine Vogelscheuche? Wenn es nicht bald regnet, wird hier sowieso nichts wachsen. Hilf mir lieber, den Schrott wegzuräumen.

Tante Em:

Warum hast du ihn dann erst angeschleppt?

Onkel Henry:

Man weiß ja nie, wozu man die Teile benötigen kann.

Tante Em:

Es ist Schrott, Henry! Abfall. Müll.

Dorothy:

Man könnte daraus einen Blechmann bauen. So ein Mann aus Blech würde meine kleine Hütte bestimmt gut bewachen. Onkel, baust du ihn mir?

Onkel Henry:

Mach dich nur über mich lustig!

Dorothy:

Mach ich gar nicht, aber weißt du was ... Du könntest auch ein Blechmann sein.

(Dorothy baut aus Henry einen Blechmann)

Tante Em:

Du machst dich gut als Blechmann!

Onkel Henry:

Und du als Vogelscheuche!

Tante Em:

Wie bitte?

Onkel Henry:

Ich sagte, du machst dich gut als Vogelscheuche und stehst übrigens von ganz allein.

Tante Em:

Ich gehe jetzt Mittagessen kochen!

Onkel Henry:

Das ist wenigstens etwas Sinnvolles!

Tante Em:

Und du - räume endlich den Müll da weg!

(Wütend geht Tante Em ins Haus)

Dorothy:

Komm schon Onkel, Tante Em wird über unseren Blechmann staunen, wenn wir ihn bauen.

Onkel Henry:

Dorothy, für so etwas habe ich keine Zeit. Ich muss den Müll wegräumen.

(Er trägt ein Schrottteil in den Schuppen)

Dorothy:

Mann, sind die langweilig! Was meinst du Leo: Wollen wir beide mal so eine richtige Vogelscheuche bauen? Mit allem drum und dran? Und daneben stellen wir einen Blechmann?

(Sie zieht ein großes Blechteil zu ihrer Bude. Anschließend holt sie die Vogelscheuche)

Stimme von Em:

Henry, bringst du mir bitte die Kartoffeln aus dem Schuppen?

Onkel Henry:

Ja ...

(Er kommt aus dem Schuppen mit Kartoffeln und Hammer wieder und geht in Richtung Haus)

Stimme von Em:

Was willst du denn mit dem Hammer?

(Henry bringt den Hammer und die Kartoffeln zum Schuppen. Kommt mit den Kartoffeln zurück)

Stimme von Em:

Henry, bringst du bitte die Karotten gleich mit!

Onkel Henry:

Ja ...

(Er geht wieder mit den Kartoffeln in Richtung Schuppen, überlegt es sich anders und bringt die Kartoffeln Tante Em)

Stimme von Em:

Wo hast du denn die Karotten gelassen?

Onkel Henry:

Weiber!

(Henry geht wieder in Richtung Schuppen)

Stimme von Em:

Hast du etwas gesagt?

Onkel Henry:

Nein Schatz!

(Henry kommt mit den Karotten und geht zu Tante Em ins Haus)

Dorothy:

Es müsste einmal etwas passieren, irgendetwas Spannendes ... Abenteuerliches ... Aber nichts geschieht ...

(Dorothy versinkt in ihre Tagträume, als sich ein Wirbelsturm ankündigt. Onkel Henry und Tante Em schauen aus dem Haus)

Tante Em:

Dorothy! Dorothy!

Onkel Henry:

Mein Gott, das Mädel träumt schon wieder vor sich hin!

Tante Em:

Dorothy, komm schnell ins Haus, es kommt ein Sturm!

Onkel Henry:

Dorothy, beeil dich!

Tante Em:

Ich mach' Fenster und Türen zu, hol' du das Kind!

(Sie verschwindet im Inneren des Hauses. Onkel Henry versucht gegen den Sturm zu gehen, aber zu spät, er kann nur ins Haus flüchten)

Onkel Henry:

Dorothy, verkrieche dich in deiner Hütte!

Choreographierter Umbau:

Der Wirbelsturm kommt, er nimmt die Hütte und Dorothy mit sich und verwandelt das Bühnenbild vom "grauen" Kansas in ein Reich der Gedanken.

2. Bild - Im Reich der Gedanken

Dorothy erwacht, alles um sie herum ist ganz weiß.

Dorothy:

Wo bin ich denn hier gelandet?

Sieht nicht so aus, als wäre ich zu Hause ...

(Die Gedanken kommen, als wären sie befreit, hereingewirbelt)

1. Gedanke:

Sei willkommen, große Zauberin.

2. Gedanke:

Habe Dank!

Dorothy:

Warum dankt ihr mir?

3. Gedanke:

Du hast die böse Hexe erschlagen.

Dorothy:

Das stimmt nicht: Ich habe noch nie jemanden geschlagen!

1. Gedanke:

Dann war es eben der Wirbelsturm ...

2. Gedanke:

Der Wirbelsturm hat die Hexe erschlagen.

Dorothy:

Das tut mir schrecklich leid ...

3. Gedanke:

Muss es nicht ...

1. Gedanke:

Wirklich nicht.

Dorothy:

Aber der Wirbelsturm hat doch jemanden erschlagen?

2. Gedanke:

Das schon - doch endlich sind wir frei.

Dorothy:

Wer seid ihr eigentlich?

3. Gedanke:

Dein Geist.

1. Gedanke:

Dein Gedanke.

2. Gedanke:

Dein Verstand.

Dorothy:

Wie bitte? Das ist doch gar nicht möglich!

3. Gedanke:

Alles ist möglich!

Dorothy:

Schon klar: Ich bin im Reich der Phantasie!

1. Gedanke:

Richtig!

2. Gedanke:

Endlich hat sie es kapiert!

3. Gedanke:

Endlich!

Dorothy:

Ich verstehe gar nichts!

Gedanken:

Sie hat es nicht kapiert!

1. Gedanke:

Du bist im unendlichen Land des Zauberers von Oz.

Dorothy:

Dieses Land kenne ich nicht.

2. Gedanke:

Doch, du kennst es!

Dorothy:

Vielleicht habe ich davon einmal geträumt ...

3. Gedanke:

Also kennst du es!

Dorothy:

Schluss mit dem Blödsinn! Ich muss nach Hause!

1. Gedanke:

Willst du das wirklich?

2. Gedanke:

Kansas ist grau.

3. Gedanke:

Kansas ist langweilig.

Dorothy:

Mir ist, als schwirren in meinem Kopf die Gedanken wild umher. Das wird wohl vom Sturz kommen. Der Wirbelsturm hat mein Haus weggetragen und hier hart aufschlagen

lassen. Ich darf nur nicht den Verstand verlieren. Wie komme ich nach Hause?

1. Gedanke:

Wissen wir doch nicht!

Dorothy:

Ich denke, ihr seid der Geist, der Verstand, der Gedanke - dann müsstet ihr es eigentlich wissen ...

2. Gedanke:

Kann schon sein - muss aber nicht.

Dorothy:

Das ist mir zu hoch.

3. Gedanke:

Dann tauch' ein in deine Welt.

Dorothy:

Ich muss aber nach Hause! Kann mir niemand den Weg zurück erklären?

1. Gedanke:

Vielleicht der Zauberer von Oz ...

Dorothy:

Wie komme ich zu ihm?

2. Gedanke:

Zu Fuß natürlich!

3. Gedanke:

Ein Fuß und noch ein Fuß - das macht den Weg.

1. Gedanke:

Ein langer Weg.

2. Gedanke:

Ein schöner Weg.

3. Gedanke:

Ein gefährlicher Weg.

1. Gedanke:

Folge uns!

2. Gedanke:

Nun geh endlich los!

(zögerlich folgt Dorothy den Gedanken)

Choreographierter Umbau:

Die Gedanken führen Dorothy in eine Feldlandschaft. Das Bühnenbild verwandelt sich vom Reich der Gedanken in eine Landschaft aus Feldern. Scheuch, die Vogelscheuche, steht in ihm.

3. Bild - Die Vogelscheuche

Dorothy entdeckt Scheuch, eine Vogelscheuche.

Dorothy:

Guten Tag!

Scheuch:

Auf Wiedersehen!

Dorothy:

Auf Wiedersehen!

Scheuch:

Guten Tag!

Dorothy:

Kann es sein, dass du so einiges verwechselst?

Scheuch:

Ja - nein - vielleicht - Kannst du mich hochstecken?

Dorothy:

Du meinst herunternehmen?

Scheuch:

Ja - nein - ach egal! Mach schon!

(Dorothy befreit die Vogelscheuche, die zusammensinkt und erste Laufversuche unternimmt)

Dorothy:

Du hast mir nicht gesagt, dass du nicht laufen kannst!

Scheuch:

Ich bin so dumm und ungeschickt!

Dorothy:

Nein, das bist du nicht! Ich zeige dir, wie man läuft!
(Dorothy geht demonstrativ zehn Schritte)

Dorothy:

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10. So geht das.

(Scheuch versucht zehn Schritte, die immer sicherer werden)

Scheuch:

1, 3, 5, 8, 4, 6, 2, 10! Na - wie war ich?

Dorothy:

Das Laufen klappt schon sehr gut ... nur das Zählen ...

Scheuch:

Ich bin so dumm, so schrecklich dumm ...

Dorothy:

Das Zählen können wir doch üben:

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10. Jetzt du!

Scheuch:

1, 3, 5, 8, 4, 7, 9, 6, 2, 10! Besser?

Dorothy:

Nicht wirklich!

(Die Vogelscheuche beginnt schrecklich zu weinen)

Dorothy:

Möchtest du vielleicht ein Bonbon?

(Die Vogelscheuche freut sich, greift sofort nach dem Bonbon und steckt es schließlich ins Ohr)

Scheuch:

Nein!

Dorothy:

Das Bonbon steckt man aber in den Mund!

(Scheuch steckt das Bonbon in den Mund)

Dorothy:

Ohne Papier!

Scheuch:

Schmeckt nicht gut!

Dorothy:

Also mir schmeckt's!

Scheuch:
Ich bin so dumm, ich habe nur Kopf im Stroh, Kopf im Stroh!

Dorothy:
Du meinst: Stroh im Kopf.

Scheuch:
Ja, nein, vielleicht ... ich bin so dumm. Wenn ich nur Verstand hätte ...

Dorothy:
Hör mal, ich gehe zum Zauberer von Oz. Er kann mir den Weg nach Hause zeigen. Vielleicht kann er dir ja Verstand geben?

Scheuch:
Nein!

Dorothy:
Ich meine ja nur ... immerhin ist er ein Zauberer

Scheuch:
Ich komme nicht mit!

Dorothy:
Wie du willst.

(Scheuch geht sofort los. Dorothy will ihm folgen)

Scheuch:
Bleib stehen!

Dorothy:
Ich bleib ja stehen!

Scheuch:
Warum bleibst du stehen?

Dorothy:
Weil du es gesagt hast.

Scheuch:
Nun, bleib schon stehen!

Dorothy:
Ich komm ja schon!

(Beide wandern durch die Feldlandschaft weiter und stoßen auf einen eingeroasteten Blechmann)

4. Bild - Der Blechmann

Ein eingeroasteter Blechmann steht mitten im Feld. Er gibt seltsame Geräusche von sich.

Dorothy:
Scheuch, was sind das für seltsame Geräusche?

Scheuch:
Wenn ich Verstand hätte, würde ich sagen, da steht eine eingeroastete Blechfrau.

Blechmann:
Mh...mh...mh?

Dorothy:
Du meinst: Blechmann.

Blechmann:
Mh...mh...mh?

Scheuch:
Sag ich doch!

Dorothy:
Irgendwie gruselig.

Scheuch:
Gut, dass ich keinen Verstand habe und mich so nicht fürchten muss.

(Dorothy und Scheuch schauen sich den Blechmann näher an. Scheuch versucht den Blechmann zu bewegen. Die eingeroastete Axt fällt ihm bei Scheuch's Spiel aus der Hand)

Dorothy:
Jetzt hast du ihn kaputt gemacht!

(Scheuch beginnt zu heulen)

Dorothy:
Hör auf zu jammern, ich versuche ihn zu reparieren.

(Sie versucht, die Axt in die Hand des Blechmanns zu stecken. Es gelingt ihr. Der Blechmann gibt weiterhin Geräusche von sich)

Blechmann:
H...o...l...t m...e...i...n...e K...a...n...n...e.

Dorothy:
Was sagt er da? Irgendetwas mit einer Wanne ...

Scheuch:
Wenn ich Verstand hätte, würde ich sagen, er verlangt nach seiner Kanne. Er meint bestimmt eine Ölkanne.

Blechmann:
H...o...l...t m...e...i...n...e K...a...n...n...e h...i...n...t...e...r d...e...r T...a...n...n...e.

Dorothy:
Wie bitte: eine Wanne hinter der Tanne?

Scheuch:
Die Ölkanne befindet sich bestimmt hinter einer Wanne, ich meine Tanne, natürlich.

(Beide suchen und finden die Kanne. Scheuch begießt das Gesicht des Blechmanns mit Öl)

Blechmann:
Dummkopf! Die Gelenke musst du ölen!

Scheuch:
Ich habe nur Kopf im Stroh, nur Kopf im Stroh!

Blechmann:
Du hast tatsächlich nur Stroh im Kopf!

(Scheuch heult erneut)

Dorothy:
Das hat er nicht so gemeint!

Scheuch:
Ist gut!

(Scheuch begießt die Gelenke des Blechmannes. Dabei fällt die Axt auf die Füße der Vogelscheuche)

Scheuch:
Aua ... aua ... meine Füße!

Dorothy:
Du hast ihm weh getan!

Blechmann:
Na und?

Dorothy:
Du solltest dich entschuldigen.

Bechmann:
Wieso?

Dorothy:
Sag mal, hast du überhaupt kein Herz?

Blechmann:
Nein, das habe ich nicht!

Dorothy:
Komm Scheuch, wir gehen!

Blechmann:
Wartet, ihr müsst noch meine Kniegelenke ölen.

Dorothy:
Warum sollten wir das tun? Du bist wahrlich sehr unfreundlich.

Blechmann:
Ich kann doch nichts dafür. Ein Blechmann hat nun mal kein Herz.

Scheuch:
Na, wenn das so ist ...

(Scheuch ölt die Kniegelenke des Blechmanns)

Blechmann:
Endlich kann ich wieder gehen.

Dorothy:
Vielleicht kannst du auch Danke sagen?

Blechmann:
Wieso?

Dorothy:
Scheuch hat dir geholfen, da bedankt man sich nun mal.

Blechmann:
Ach so! Danke.

Dorothy:
Geht das auch ein wenig freundlicher?

Blechmann:
Freundlicher? Wieso denn das?

Dorothy:
Komm Scheuch, jetzt gehen wir aber wirklich!

Blechmann:
Wo wollt ihr denn hin?

Dorothy:
Was geht dich das an?

Scheuch:
Wir suchen den Zauberer von Oz, mir kann dieser Zauberer Verstand geben und Dorothy den Weg nach Hause zeigen.

Blechmann:
Nehmt mich mit!

Dorothy:
Niemals! Du bist unfreundlich und undankbar.

Scheuch:
Aber Dorothy, er kann doch nichts dafür! Er hat nun mal kein Herz.

Blechmann:
Und ich hätte so gern eines!

Dorothy:
Du könntest wirklich ein Herz gebrauchen.

Blechmann:
Dann würden die anderen mich endlich mögen!

Scheuch:
Also ich mag dich jetzt schon. Bleib stehen!

Blechmann:
Warum denn das?

Dorothy:
Er meint: Komm mit!

Blechmann:
Ach so!

5. Bild - Leo, der feige Löwe

Dorothy, Scheuch und Blechmann wandern weiter durch die Feldlandschaft, als ihnen ein Löwe in den Weg springt.

Leo:
Huaahhh! Ich bin Leo, der Löwe, der Größte und Stärkste!
Huaahhh! Ich kämpfe gegen jeden! Wer will zuerst?

Scheuch:
Muss man vor so etwas Angst haben?

Leo:
Was sagst du da? Komm her, du kleiner Wicht aus Stroh, du wandelnder Heuhaufen!

(Scheuch beginnt zu heulen)

Leo:
Und nun zu dir, du rostiger Klapperkasten. Kämpf mit mir, löchrige Blechkanne ...

Blechmann:
Dorothy, kannst du ihm sagen, dass er damit aufhören soll, sonst muss ich vor Mitleid weinen und dann roste ich wieder ein.

Dorothy:
Hör auf, meine Freunde zu beleidigen!

Leo:
Huahhh! Komm mir nicht zu nah!

(Dorothy weicht aus. Scheuch und Blechmann stellen sich schützend vor sie. Erschrocken weicht Leo zurück)

Blechmann:
Wag es ja nicht, sie anzugreifen, sonst bekommst du es mit uns zu tun!

Scheuch:
Genau!

(Leo beginnt vor Angst zu zittern)

Dorothy:

Du bist ja gar nicht so mutig, wie du vorgibst!

Leo:

Nein, das bin ich eben nicht! Ich bin so feige. Ich bin ein Feigling, ein Angsthase! Ich bin der ängstlichste Löwe auf der ganzen Welt.

Blechmann:

Und warum brüllst du dann hier so herum?

Leo:

Damit niemand merkt, wie feige ich bin.

Dorothy:

Das verstehe ich nicht!

Leo:

Habt ihr schon mal einen feigen Löwen gesehen?

Scheuch:

Ja - ich meine - nein, natürlich!

Blechmann:

Ein Löwe sollte kein Angsthase sein!

Leo:

Ich weiß, aber vor jeder Gefahr laufe ich davon. Und dann bekomme ich riesiges Herzklopfen ...

Blechmann:

Sei froh, dass du ein Herz hast!

Scheuch:

Sag mal, hast du Verstand?

Leo:

Das weiß ich nicht so genau, aber ich glaube schon.

Scheuch:

Ich gehe nämlich zum Zauberer von Oz und bitte ihn um Verstand!

Blechmann:

Ich wünsche mir ein Herz von ihm.

Dorothy:

Und mir soll er den Weg nach Hause zeigen.

Leo:

Ein Zauberer? Meint ihr, er kann mir ein bisschen Mut geben?

Dorothy:

Ich glaube schon.

Blechmann:

Ein feiger Löwe ist nun mal kein richtiger Löwe. Er muss dir helfen.

Dorothy:

Und mit deinem Gebrüll kannst du jedes Monster vertreiben.

Scheuch:

Ich finde, die, die vor deinem Gebrüll davon laufen, sind viel feiger als du.

Blechmann:

Scheuch, findest du solche Gedanken in deinem Stroh?

Scheuch:

Weiß nicht recht ...

Leo:

Danke, ihr macht mir wirklich Mut.

Dorothy:

Wir machen dir Mut? Dann kann der Zauberer von Oz nicht weit sein!

6. Bild - Abgrund

Choreographierter Umbau:

Dorothy, Blechmann, Scheuch und Leo wollen gerade weiterziehen, als sich vor ihnen ein angsteinflößender Abgrund aufbaut. Aus der gelben Feldlandschaft wird eine schwarze düstere Landschaft.

Leo:

Was ist denn das? Keinen Schritt gehe ich weiter!

Blechmann:

Wir müssen an diesen schrecklichen Gestalten vorbei, sonst erreichen wir den Zauberer von Oz nie.

Leo:

Wie soll ich denn da nur Mut bekommen?

Blechmann:

Wenn du nicht mutig bist und weitergehst: gar nicht!

Scheuch:

Auch wenn ich keinen Verstand habe, sagt mir mein Verstand, dass es besser ist, schnell von hier zu verschwinden.

Blechmann:

Was seid ihr nur für Feiglinge!

Dorothy:

Ich habe auch schreckliche Angst.

Scheuch:

Sie stehen ganz still, vielleicht sollten wir versuchen, an ihnen vorsichtig vorbei zu gehen.

Leo:

Hast du den Verstand verloren, Scheuch? Niemals gehe ich hier vorbei.

Scheuch:

Wie kann ich etwas verlieren, das ich gar nicht besitze?

Blechmann:

Hört auf, Unsinn zu reden! Leo, willst du etwa ewig wie angewurzelt stehen bleiben?

Leo:

Na und!

Scheuch:

Das ist auch nicht besonders schlau!

Leo:

Na und!

Dorothy:

Scheuch hat Recht: Sie bewegen sich wirklich nicht. Wir sollten versuchen, an ihnen vorbeizuhuschen.

Leo:

Damit sie nach uns greifen und uns in den Abgrund ziehen?

Blechmann:

Wir müssen gut aufpassen. Wenn wir zusammenhalten, schaffen wir es!